



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCXXIX. 229. Sophia Frid. I. Kön. in Dännemarck Wittib. Vertrauen auf
Göttl. Beystand.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Genseit dem jordaner-
land :: Und dem berg
Hermon so ferne, Auch
dem berg Mitsar ge-
nant. Ein abgrund dem
andern rufft, Wann
über mir in der lufft
Deine unge stüm me
brausen, Und über mein
haupt hersausen.

5. Alle deine wasserwo-
gen, Deine wellen all-
zumahl :: Über mich
zusammen schlagen,
Doch tröst ich mich in
tribsal, Daß du helfen
wirst bey tag, Daß ich
des nachts singen mag,
Dich als meinen hey-
land preise, Anruff und
anbät mit fleisse.

6. GOTT, mein fels,
will ich dann sagen :
Wie vergift du mein so-
gar :: Wann mich mei-
ne feind so plagen, Daß
ich traure immerdar.
Ihr schmähwort und
falscher mund Mich bis
aufs gebein verwundt,

Dann sie täglich ihr red-
treiben: Schau, wo nun
dein Gott mag bleiben?
7. Mein seel, was thust
du dich kräncken, Was
machst du dir selber
quaal? :: Hoff zu Gott,
und thu gedencken, Ich
werd ihm danken ein-
mahl : Der mir sein
heyl sichtbarlich Stellt
vor augen, und der sich
Ferner wird hernach
erklären, Als den me-
nen GOTT und HEren.

CCXXIX. 229.

Sophia Frid. I. Kön. in Dänne-
marck Wittib.

Vertrauen auf Göttil. Bestand.

Gott ist mein heyl,
mein hülff und
trost, Mein hoffnung,
mein vertrauen :: Der
mich durch sein blut hat
erlöst, Auf ihn will ich
vest bauen. Dann ich
hab allmein zuversicht
Zum lieben GOTT ge-
richt, Dann er verläßt
die seinen nicht.

2. Ver-

2. Verläßt mich dann die welt all gar, Und was da ist auf erden:: So trau ich meinem **HERN** und **GOTT**, Sein hülff müsse mir werden. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben **GOTT** gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
3. Die seinen hat der gütig **HERR** Allzeit aus nöth'n gerissen:: Wie Daniel, und andre mehr, Öffentlich thun ausweisen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben **GOTT** gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem **GOTT**, Dann daß ich möcht erben:: Ein ehrliches lebn nach seinem g'bott, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht Zum
- lieben **GOTT** gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
- CCXXX. 230.
Um die Führ- und Leitung
Im E. Hilf Herre Gott
Wilf Herre **GOTT**
dem völclein den
In den gefährlichen
ten:: Laß uns in nöth
nicht allein, Behüt
allen seiten, S'ärck
in aller angst und no
Dem feind wehr
anschlag und rath,
treuer Gott und **HER**
2. In deinem wort
wir so blind, Laß
auch nicht wehren
Handeln wie das
lohrne kind, Ohn all
wieder kehren. D
trachten unsrer ber
allein Will zum bö
geneiget seyn, Da
dich, **HERR**, erbarm
3. Wend ab von
all falsche list, Dar
wir täglich wüten:
All